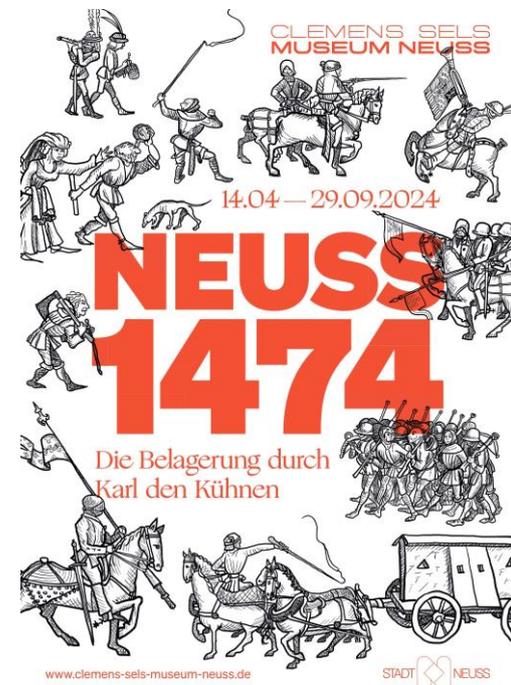


# Neuss 1474 – Die Belagerung durch Karl den Kühnen

Clemens Sels Museum, Neuss

14. April bis 29. September 2024

Das Clemens Sels Museum in Neuss präsentiert vom 14. April bis zum 29. September 2024 eine über 3 Ebenen des Museums verlaufende, höchst interessante und informative historische Ausstellung, die auch das Treppenhaus, unter anderem mit einer Fahnenmeerdarbietung, in die museale Grundkonzeption mit eingebunden hat. Die Exposition mit dem Titel „Neuss 1474 – Die Belagerung durch Karl den Kühnen“ behandelt eine der traumtischten Erlebnisse der Stadtgeschichte einerseits, andererseits aber auch eine der bedeutendsten und zugleich am besten durch Funde und Quellen dokumentierten Schlachten am Ausgang des Mittelalters überhaupt. Der Standort der Darbietung dieser historischen Sonderschau hätte dabei nicht besser gewählt sein können, ist das Museum selbst doch am Obertor ge-



Plakat zur Sonderausstellung „Neuss 1474 – Die Belagerung durch Karl den Kühnen“ © Clemens Sels Museum, Neuss

legen, dem letzten erhaltenen der ehemals sechs Stadttore, das sowohl deutliche Spuren der Zerstörung aus der Zeit der Belagerung als auch des Wiederaufbaus danach erkennen lässt und von dem nur unweit entfernt damals heftiges Schlachtgetümmel tobte, so dass man hier völlig zu Recht von einem authentischen Schauplatz der Geschichte sprechen darf.

Mit dem Jubiläum 1474 wird erstmals nicht das Endjahr einer Belagerung gefeiert, sondern das Jahr des Beginns, wodurch auch ein Perspektivwechsel eingeleitet werden soll. Was aber war 1474 überhaupt geschehen, worum ging es, wie lange währte der Konflikt, welche Hintergründe und Ursachen hatte die Auseinandersetzung und welche Parteien waren direkt und indirekt involviert?

Am 29. Juli 1474 erreichte eine von dem Burgunderherzog Karl dem Kühnen (1433-1477) angeführte riesige Armee mit rund 14.000 Rittern und Söldnern aus Frankreich, Belgien, Italien, England und den Niederlanden Neuss und umzingelte die Stadt. Damit begann für die zu dieser Zeit etwa 4000 Neusser Einwohner eine 10 Monate andauernde Belagerung. Die Angreifer beschossen Neuss mit einer hochmodernen Artillerie, sorgten dadurch für große Zerstörungen und versuchten immer wieder, die Stadt zu erstürmen. Erst mit der Ankunft eines Reichsheers unter Führung des römisch-deutschen Königs und Kaisers Friedrich III. (1415-1493) endete die Belagerung und wurde durch den Friedensschluss vom 29. Mai 1475 auch offiziell beendet.

Die Angreifer beschossen Neuss mit einer hochmodernen Artillerie, sorgten dadurch für große Zerstörungen und versuchten immer wieder, die Stadt zu erstürmen. Erst mit der Ankunft eines Reichsheers unter Führung des römisch-deutschen Königs und Kaisers Friedrich III. (1415-1493) endete die Belagerung und wurde durch den Friedensschluss vom 29. Mai 1475 auch offiziell beendet.

Konkreter Auslöser für die Belagerung von Neuss war ein Streit um den Thron des Kölner Erzbischofs, der als „Kölner Stiftsfehde“ (auch als „Neusser Krieg“ oder „Burgundischer Krieg“) Eingang in die Geschichtsbücher gefunden hat. Am 30. März 1463 wurde Ruprecht von der Pfalz (1427-1480), Enkel des gleichnamigen römisch-deutschen Königs (1352-1410) und Bruder Friedrichs I. des Siegreichen (1425-1476), seines Zeichens Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz, also ein Adelige von



Blick ins Treppenhaus mit den Fahnen der Belagerungstruppen © Clemens Sels Museum Neuss



höchster Abstammung und großem Einfluss, vom Domkapitel zu Köln zu ihrem Erzbischof gewählt. Vorgegangen waren allerdings nicht unerhebliche Zugeständnisse Ruprechts, denn er musste Vereinbarungen mit den in den Erblandesvereinigungen zusammengeschlossenen Landständen beschwören, die unter anderem und insbesondere der Sicherung der Finanzen des Erzbistums galten und die den neuen Erzbischof in vielen Angelegenheiten von eben deren Zustimmung abhängig werden ließ. Ruprecht dachte jedoch nicht daran, sich derart einengen zu lassen und geriet spätestens ab 1471 in direkten, heftigen Konflikt mit dem Domkapitel, das sich nach einer weiteren Eskalation des Streits im Jahr 1473 mit einigen Städten, darunter Neuss, verbündete. Schließlich erklärte das Domkapitel Ruprecht ob seines begangenen Eidbruchs für abgesetzt und setzte Hermann von Hessen (um 1450-1508) als Administrator des Erzbistums ein. Ruprecht seinerseits erkannte die Absetzung nicht an, verbündete sich mit Karl dem Kühnen und hoffte auf eine Eroberung Kölns durch eben diesen, der jedoch zunächst nach Neuss zog und die Stadt belagerte. Der vom Domkapitel gewählte neue Administrator Hermann von Hessen leitete nun während der Belagerungszeit persönlich die Verteidigung von Neuss.

Karl der Kühne wiederum war keineswegs allein der Unterstützung Ruprechts halber in den Konflikt hineingegangen, sondern hatte handfeste eigene Interessen bei seinem zunächst über Neuss führenden geplanten Zug nach Köln. Schon lange Zeit vorher war es eines der grundlegenden Ziele der Burgunderherzöge, sich von der Lehensherrschaft Frankreichs zu befreien und ein unabhängiges Herzogtum bzw. ein eigenes Königreich zu gründen. Karl hatte für dieses Ziel und weitergehende Ambitionen, etwa zur Neuausbildung bzw. Wiederherstellung des ehemaligen karolingischen Mittelreichs, das 843 nach der Reichsteilung von Verdun entstand, nach dem ersten Regenten als Lotharingen benannt worden und zwischen dem West- und Ostfrankenreich gelegen war, bereits wichtige Vorarbeiten geleistet. So hatte er konkrete Heiratspläne mit dem mit Frankreich in

stetiger Konkurrenz liegenden Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, Friedrich III., verhandelt, nach denen seine einzige Tochter Maria den Thronfolger Maximilian ehelichen sollte. Übergeordnetes Ziel Karls war es, dass der Kaiser ihm bei seinen Anstrengungen der Loslösung von Frankreich und der Errichtung eines eigenen Königums unterstützte. Gleichzeitig strebte er aber wohl ungeniert auch selbst die Nachfolge im Kaisertum nach Friedrichs Ableben an. Da Karl aber sowohl gegenüber Friedrich III. und dessen dynastischen Interessen als auch gegenüber den in vielen Bereichen stimmberechtigten Kurfürsten, die mit am Verhandlungstisch saßen, allzu forsche Forderungen stellte und Friedrich persönlich wohl zudem durch sein prunkvolles Auftreten brüskiert hatte, scheiterten die Verhandlungen schließlich nach zwei Monaten. In diese Phase hinein kam der Hilferuf Ruprechts, dem Karl nun, zornig über das Scheitern der Verhandlungen, schnell nachkam und zugleich mit dem militärischen Heeres-



Blick in die Ausstellung © Clemens Sels Museum Neuss



Bleihämmer, Stangenwaffen. Zwei Stücke mit burgundischen Insignien (Andreas Kreuz, Feuerstahl). Gefunden vor dem Obertor © Clemens Sels Museum Neuss, Stadtmuseum Düsseldorf, Foto: historischeausstellungen.de



zug in Richtung Köln und durch die im Rahmen dessen geplante Einnahme des Erzbistums dem langfristigen Ziel eines Mittelreichs näher zu kommen gedachte. Friedrich III., der grundsätzlich auch weiteren Verhandlungen mit Karl sehr offen gegenüberstand, sah er doch die einzigartige Möglichkeit einer Einverleibung Burgunds aus dem Einflussbereich Frankreichs heraus ins römisch-deutsche Reich, hatte nun als Oberhaupt des Heiligen Römischen Reiches eigentlich die Pflicht nach dem Angriff Karls auf Neuss und damit auf ein Glied des Reichs, den Neussern beizustehen und Unterstützung zukommen zu lassen. Jedoch ließ er Karl durchaus lange Zeit gewähren, bevor er dann, nachdem er den Reichskrieg gegen Karl ausgerufen hatte, mit einem Heer 1475 nach Neuss zog und die Auseinandersetzung beendete.

Die Sonderausstellung des Clemens Sels Museums gibt den Besuchern bereits im Erdgeschoss anhand von Texten, Karten und einer animierten Hörstation grundlegende Informationen an die Hand, bevor die Ausstellungsgäste, nach einem kleinen

Stopp in der ersten Zwischenebene, in der es Trachten und Kleidermoden der damaligen Zeit anhand von kolorierten Kupferstichen zu sehen gibt, in der zweiten Etage den Hauptbereich der Exposition erreichen mit insgesamt vier Ausstellungsmodulen bzw. -abschnitten. Der erste dieser Bereiche stellt die zuvor hier geschilderte Ausgangslage anhand von Texten, Quellen und weiteren Exponaten vor und präsentiert als erste atmosphärische Schlachtannäherung die im Vergleich zu den burgundischen eher kleineren Neusser Kanonenkugeln. Im zweiten Abschnitt folgt im Rahmen der Darbietung mehrerer beeindruckender und vor allem die Lage der Neusser Bürger gut veranschaulichender Exponate eine intensive Visualisierung der Lebensumstände in der Stadt. Im nächsten Bereich können sich die Besucher auf eine großartige Präsentation damals genutzter Waffen freuen. Nicht wenige der zum großen Teil als Zufallsfunde ins Museum überkommenen Schlachtenobjekte weisen noch heute erkennbare Kampfspuren auf. Drei überaus nützliche und aufschlussreiche Zinnfiguren-Dioramen mit unterschiedlichen Ausgangslagen lassen die Besucher im Kleinformat in die Belagerungssituation eintauchen. Eine Computeranimation des möglichen Verlaufs der Schlacht am Reckberg 1475 beendet diesen Abschnitt. Nach einem Bereich für Kinder folgt dann eine Nachbetrachtung der Belagerung und der Nachwirkungen für die Stadt Neuss und ihre Einwohner.

Auf einer Fläche von insgesamt rund 500 Quadratmetern auf drei Ebenen präsentiert die großartige Sonderausstellung rund 300 Exponate, darunter allein 70 Metall- bzw. Waffenfunde. Neben den Wandtexten dienen mehrere Hörstationen, teils mit animierten Bildern, der Erläuterung des Dargebotenen. Zur Ausstellung ist ein 68 Seiten umfassendes, mit zahlreichen farbigen Abbildungen ausgestattetes sehr nützliches Begleitbuch erschienen, das man im Museum zum Preis von 14,95 Euro erwerben kann. Für die höchst empfehlenswerte Mittelalterschau, die auch für in ihrer Bewegung eingeschränkte Menschen durch einen Aufzug einen barrierefreien Zugang bietet, zeichnen Dr. Carl Pause als Kurator und Dr. Uta Husmeier-Schirlitz als Direktorin des Museums verantwortlich.

Karl der Kühne im Alter von 44 Jahren, Kupferstich, Anfang 16. Jahrhundert  
© Clemens Sels Museum Neuss



## Die Ausstellung kompakt

Titel:	Neuss 1474 – Die Belagerung durch Karl den Kühnen
Ort und Dauer:	Clemens Sels Museum, Neuss, Am Obertor, 41460 Neuss 14. April bis 29. September 2024
Veranstalter:	Clemens Sels Museum, Neuss
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Ausstellungskuratoren:	Dr. Carl Pause (Kurator), Dr. Uta Husmeier-Schirlitz (Museumsdirektorin)
Vorbereitungszeit:	konkrete Vorbereitungszeit: ca. 0,5 Jahre (Lange Beschäftigung – fast 20 Jahre – mit dem Thema durch den Kurator und das Museum im Vorhinein)
Exponate:	ca. 300 Exponate, darunter allein 70 Metallfunde
Leihgeber:	Der Großteil der Exponate entstammt den eigenen Beständen des Sels Museums Neuss; weitere Waffenfunde aus der Belagerung stammen aus dem Stadtmuseum Düsseldorf, aus dem LVR-LandesMuseum Bonn sowie aus Privatbesitz; „zivile“ Funde entstammen zum Teil der städtischen Bodendenkmalpflege, die Archivalien dagegen dem Stadtarchiv Neuss.
Ausstellungsfläche:	ca. 500 m <sup>2</sup> (Eingangsbereich im EG, 1. Zwischenebene, 2. Etage)
Ausstellungsmedien:	Hörstationen mit animierten Bildern und auch ohne sowie eine Computer animierte Darstellung des möglichen Verlaufs der Schlacht am Reckberg 1475
Dioramen:	3 Zinnfiguren-Dioramen mit unterschiedlichen Ausgangslagen über die Belagerung von Neuss 1474/75
Öffnungszeiten:	Di-Sa: 11-17 Uhr, So und feiertags: 11-18 Uhr, montags geschlossen Langer Donnerstag (Letzter Donnerstag im Monat): 11-20 Uhr Sonderöffnungszeiten an Feiertagen: 1. Mai 2024 (Tag der Arbeit): 11-18 Uhr 9. Mai 2024 (Christi Himmelfahrt): 11-18 Uhr 19. und 20. Mai 2024 (Pfingstsonn- und –Montag) 11-18 Uhr Geschlossen: 30. Mai (Fronleichnam)
Eintritt:	5 €, ermäßigt: 2,50 € Gruppen (ab 10 Personen): 3,50 € pro Person Gruppen ermäßigt (ab 10 Personen): 1,50 € pro Person Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre: frei An jedem 1. Sonntag im Monat ist der Eintritt frei.
Barrierefreiheit:	Der stufenlose Zugang zum Haupthaus ist möglich. Über einen Aufzug erhält man Zugang sowohl zu den Dauerausstellungen der Kunst- und Kulturgeschichte als auch zu den Sonderausstellungen. Der Besuch der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im Obertor ist nur durch die Nutzung einer Treppe möglich. Für den Aufenthalt steht ein Rollstuhl zur Verfügung. Zudem stehen mobile Sitzgelegenheiten bereit.
Ausstellungssprachen:	Die Texte der Ausstellung sind zweisprachig ausgeführt in deutscher und englischer Sprache.
Kinder-Audioguide:	Einen Audioguide für Kinder in deutscher Sprache gibt es in Form von QR-Codes sowie einer Hörstation. Die Benutzung ist kostenlos (freies WLAN ist im Museum vorhanden).
Führungen:	Informationen und Buchungen zu privaten und öffentlichen Führungen, unter Tel.: 02131 904141 oder per eMail: <a href="mailto:service@clemens-sels-museum-neuss.de">service@clemens-sels-museum-neuss.de</a> , zudem siehe unter <a href="https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm">https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm</a> bzw. <a href="https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm/private-fuehrungen">https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm/private-fuehrungen</a> , <a href="https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm/oeffentliche-fuehrungen">https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm/oeffentliche-fuehrungen</a> und <a href="https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm/kuratorinnenfuehrung">https://clemens-sels-museum-neuss.de/programm/kuratorinnenfuehrung</a>
Publikation:	Begleitbuch: 68 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, ca. 29,8 x 21 cm: im Museum: 14,95 € (ISBN: 978-3-948760-08-3)
Allgemeine Infos:	Tel.: 02131 904141, Fax: 02131 902472
Internet:	<a href="https://clemens-sels-museum-neuss.de/ausstellungen/neuss-1474">https://clemens-sels-museum-neuss.de/ausstellungen/neuss-1474</a>
eMail:	<a href="mailto:service@clemens-sels-museum-neuss.de">service@clemens-sels-museum-neuss.de</a>
Facebook :	<a href="https://www.facebook.com/clemensselsmuseumneuss/">https://www.facebook.com/clemensselsmuseumneuss/</a>
Instagram :	<a href="https://www.instagram.com/clemensselsmuseumneuss/">https://www.instagram.com/clemensselsmuseumneuss/</a>
YouTube :	<a href="https://www.youtube.com/channel/UCtZM-VaGOKxeJluz4tRKQ1g">https://www.youtube.com/channel/UCtZM-VaGOKxeJluz4tRKQ1g</a>

(© Dr. Martin Große Burlage, [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [www.historischeausstellungen.de](http://www.historischeausstellungen.de),  
eMail: [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Tel.: 0049 (0)2572 959496)